



# Arbeitsmarkt- und Integrations- programm 2015 und 2016

Jobcenter Delmenhorst

Am Wollager 21  
27749 Delmenhorst

Tel. 04221 - 9242-102  
Fax. 04221 - 9242-110

E-Mail: [Jobcenter-Delmenhorst@jobcenter-ge.de](mailto:Jobcenter-Delmenhorst@jobcenter-ge.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
1.1. Aufbau des Jobcenters Delmenhorst .....	6
1.2. Strukturdaten .....	7
1.3. Arbeitsmarkt und Kundenstruktur in Zahlen .....	9
1.4. Ausbildungsmarkt .....	13
<b>2. Geschäftspolitische Ziele</b> .....	<b>14</b>
<b>3. Mitteleinsatz</b> .....	<b>17</b>
<b>4. Geschäftspolitische Handlungsfelder</b> .....	<b>18</b>
4.1. Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen .....	18
4.2. Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren .....	19
4.3. Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen nutzen .....	20
4.4. Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren (mit dem Handlungsschwerpunkt Erstausbildung junger Erwachsener, speziell der 25-40 jährigen).....	22
4.5. Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern.....	23
4.6. Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen .....	25
<b>5. Maßnahme- und Eintrittsplanung</b> .....	<b>26</b>
5.1. Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung/Arbeitsgelegenheiten .....	28
5.2. Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung.....	30
<b>6. Flankierende Leistungen</b> .....	<b>32</b>

## Allgemeiner Hinweis:

Die Autoren der Beiträge finden Sie im Klammerzusatz der Überschrift

## **1. Einleitung (Hero Mennebäck)**

Vor Ihnen liegt das neue Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2015/2016 des Jobcenters Delmenhorst.

Erstmalig legen wir in Abstimmung mit unseren Trägern Bundesagentur für Arbeit und Stadt Delmenhorst ein Programm für 2 Jahre vor. Viele der in unserem Programm beschriebenen geschäftspolitischen Handlungsfelder sind jahresübergreifend und beschäftigen uns mindestens in den nächsten beiden Jahren, wenn nicht auch darüber hinaus.

Schwerpunktmäßig wollen wir uns in den Jahren 2015 und 2016 insbesondere um Kunden im Langzeitbezug kümmern, sie aktivieren und deren Integrationschancen gezielt erhöhen. Darüber hinaus sollen im nächsten Jahr auch die Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen weiter verbessert werden.

Aber auch die Schwerpunktthemen der letzten Jahre werden wir weiterhin im Blick haben: Menschen ohne Berufsabschluss qualifizieren und in den Arbeitsmarkt integrieren, Jugendliche in Ausbildung und Beschäftigung bringen und die Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen. Diese Aufgabe haben wir auch schon mit gewissen Erfolgen im letzten Jahr wahrgenommen und wollen unsere Anstrengungen noch weiter verstärken, um speziell auch diesen Kunden eine Perspektive geben zu können.

Weitere Informationen hierzu finden unter Pkt. 4., bei den „geschäftspolitischen Handlungsfeldern“.

Im vergangenen Jahr 2014 ist der Arbeitsmarkt bundesweit, aber auch in unserer Region, sehr stabil geblieben, durchgreifende positive oder negative Veränderungen konnten nicht festgestellt werden. Der hiesige Arbeitsmarkt ist, unter seinen derzeitigen Rahmenbedingungen, nach wie vor aufnahmefähig und bietet auch Kundinnen und Kunden aus der Grundsicherung Chancen und Möglichkeiten.

In Delmenhorst konnte die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum zum Ende des Jahres 2013 stabil gehalten werden. Die Quote ist allerdings mit aktuell (Stand November 2014) 10,5 % aber immer noch als hoch zu bezeichnen.

Sie entspricht dem Wert im Land Bremen, liegt aber deutlich oberhalb der Quoten in den Landkreisen Oldenburg und Wesermarsch. Im Jobcenter Delmenhorst werden weiterhin knapp über 5.200 Bedarfsgemeinschaften betreut.

Es ist schwierig, für die beiden kommenden Jahre eine genaue Prognose hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Delmenhorst abzugeben, da sich die Situation im Bereich der SGBII-Kunden in Delmenhorst nicht immer analog der gesamtwirtschaftlichen Situation entwickelt. Unter Punkt 1.3. finden Sie hierzu eine detaillierte Analyse des lokalen Arbeitsmarktes.

Derzeit arbeiten 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich in verschiedenen Teams daran, die Existenz unserer Kunden zu sichern und ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, sich über den 1. und 2. Arbeitsmarkt wieder eine unabhängige Existenz aufbauen zu können.

Es ist das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses, unseren Kundinnen und Kunden alle Geldleistungen gem. den Vorschriften des SGB II zu gewähren

und eine möglichst große Zahl von Leistungsempfängern wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen und dann auch in Arbeit zu integrieren.

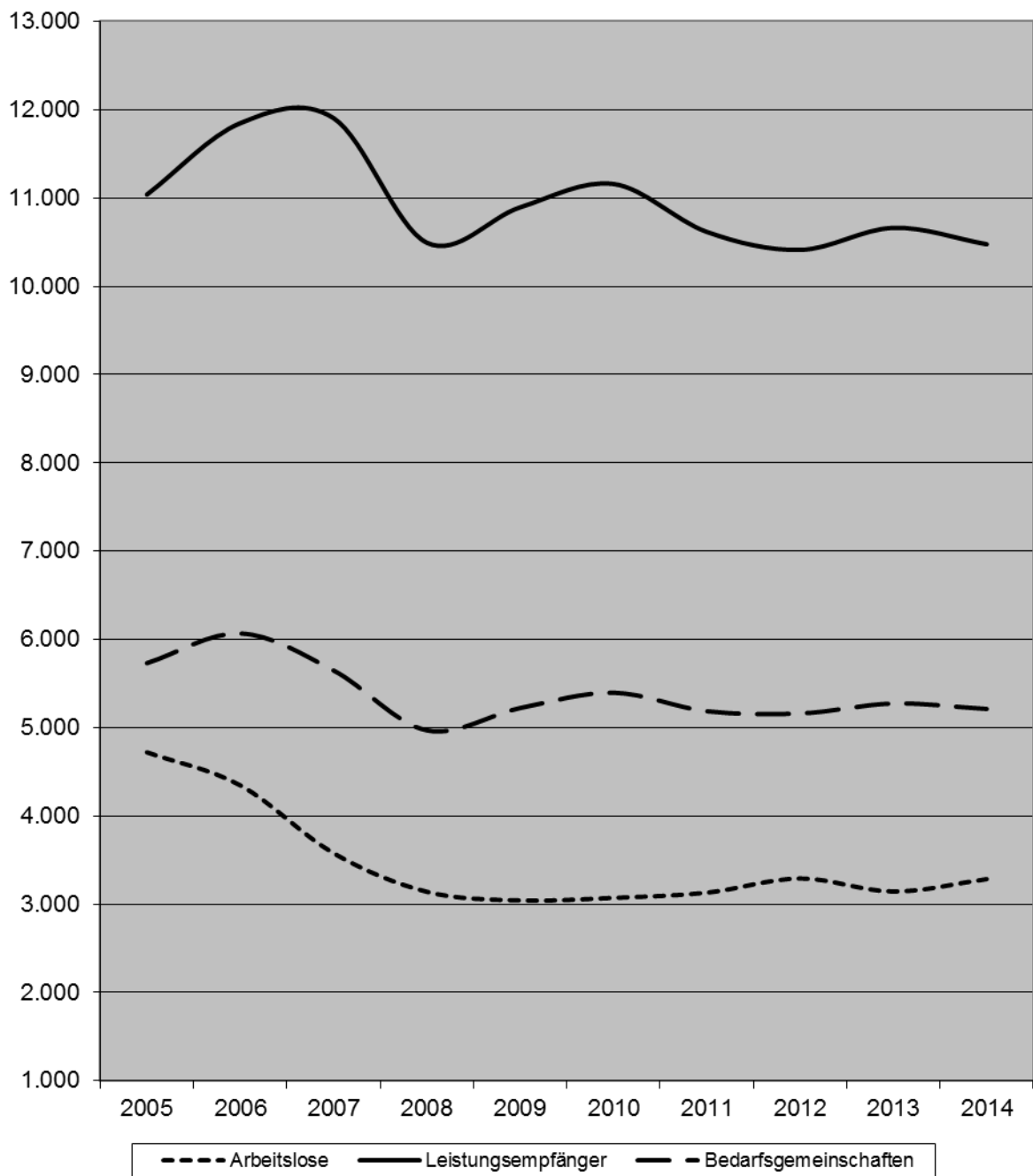
Sie sehen, dass wir uns für die nächsten beiden Jahre wieder einiges vorgenommen haben und setzen gemeinsam alles daran, unsere ambitionierten Ziele, zu erreichen.

Wir freuen uns, Ihnen unser neues Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2015/2016 präsentieren zu können und wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

Hero Mennebäck  
Geschäftsführer

Marion Denkmann  
Stellvertretende Geschäftsführerin

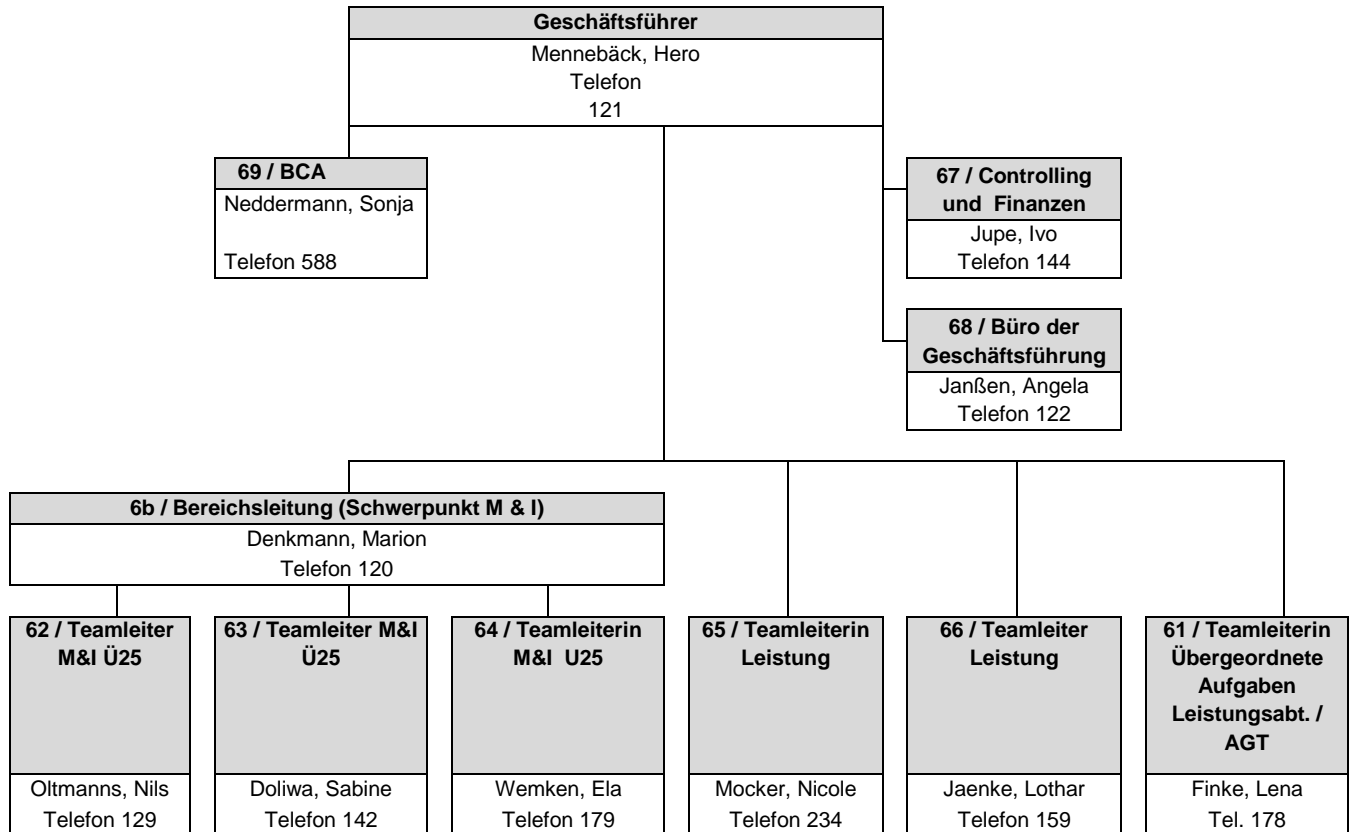
## Entwicklung der Kunden(-struktur) des Jobcenters Delmenhorst seit 2005 (Ivo Jupe)



## 1.1. Aufbau des Jobcenters Delmenhorst

### Jobcenter Delmenhorst

Stand 01.10.2014



Das Jobcenter verfügt derzeit über 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der

Stadt Delmenhorst - 64 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter  
und der

Agentur für Arbeit - 83 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
(davon 4 Amtshilfe)

beschäftigt sind.

## 1.2. Strukturdaten (Ivo Jupe)

### Bevölkerung der Stadt Delmenhorst

	31.12.2013	31.12.2012
Insgesamt	74.052	73.588
darunter		
Männer	36.407	36.112
Frauen	37.645	37.476
Ausländer	7.163	6.616
unter 18-jährige	12.209	12.210
über 50-jährige	32.225	321.768

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	31.12.2013	31.12.2012
insgesamt	19.200	19.135
Darunter		
Frauen	10.457	10.323
Männer	8.743	8.812
unter 25-jährige	2.196	2.293
über 50-jährige	6.234	5.982
Teilzeitbeschäftigte	6.721	6.400
Ausländer	1.097	1.045
Auszubildende	1.260	1.317

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte Ende 12/2013	in % an allen	Beschäftigte Ende 12/2012	in % an allen
Insgesamt	19.200	100%	19.135	100%
Darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	3.152	16,4%	3.233	16,9%
Baugewerbe	1.141	5,9%	1.107	5,8%
Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	3.805	19,8%	3.838	20,1%
Verkehr und Lagerei	793	4,1%	773	4,0%
Gastgewerbe	314	1,6%	316	1,7%
Erbringung von Finanz-u. Versicherungsdienstleistungen	449	2,3%	428	2,2%
Erbringung von freiberufl. wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	717	3,7%	743	3,9%
Erbringung v. sonstigen wirtsch. Dienstleistungen; dar. Überlassung von Arbeitskräften	2.427 483	12,6% 2,5%	2.304 511	12,0% 2,7%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers., Exterritor. Organisationen und Körperschaften	1.403	7,3%	1.378	7,2%
Erziehung und Unterricht	726	3,8%	701	3,7%
Gesundheits- und Sozialwesen	2.965	15,4%	3.031	15,8%

### Beschäftigung in der Stadt Delmenhorst im Vergleich zu anderen Kommunen

Indikatoren in Prozent	Bund	Stadt Delmen- horst	Stadt Olden- burg	LK Ammer- land	LK Olden- burg	LK Weser- marsch
Beschäftigungsquote 31.03.2014	53,4	52,7	49,2	55,3	55,0	53,1
Entwicklung der Beschäftigung von 2000-2013	5,0	-1,0	14,6	19,9	18,4	4,1



### 1.3.Arbeitsmarkt und Kundenstruktur in Zahlen (Tabellen Ivo Jupe/Text Marion Denkmann)

	September 2014		September 2013		Veränderung in Prozent
Bestand Arbeitslose	3.284		3.143		4,5%
darunter					
Männer	1.619	49,3%	1.616	51,4%	0,2%
Frauen	1.665	50,7%	1.527	48,6%	9,0%
Personen unter 25 Jahren	211	6,4%	271	8,6%	-22,1%
Personen unter 20 Jahren	43	1,3%	59	1,9%	-21,3%
50 Jahre und älter	943	28,7%	851	27,1%	10,8%
Schwerbehinderte	142	4,3%	122	3,9%	14,4%
Ausländer	882	26,9%	797	25,4%	10,7%
Langzeitarbeitslose	1.749	53,3%	1.654	52,6%	5,7%

Gemeldete Stellen in der Stadt Delmenhorst nach Wirtschaftsabschnitten (gleitende/r Jahresdurchschnitt bzw. –summe bis September 2014)

Wirtschaftsabschnitt	Bestand Sept. 2014	Veränderung gegenüber Vorjahr absolut	Zugänge bis Sept. 2014	Veränderung gegenüber Vorjahres-Zeitraum absolut
Insgesamt	405	-10	1.676	57
Darunter:				
Verarbeitendes Gewerbe	16	-4	110	-9
Baugewerbe	34	5	113	13
Handel; Instandhaltg. und Reparatur von Kfz	32	-2	179	7
Verkehr und Lagerei	19	3	49	13
Gastgewerbe	11	0	37	-6
Erbringung von Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	4	1	10	-1
Erbringung von freiberufl., wissenschaft.u.techn. Dienstleistungen	8	-2	38	-21
Erbringung v. sonstigen wirtsch. Dienstleistungen dar. Überlassung von Arbeitskräften.	196	-28	753	52
	183	-11	700	106
Öffentl.Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers., Exterritor.Organisat. und Körperschaften	7	1	66	-6
Gesundheits- und Sozialwesen	41	6	199	33

## 1. Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung bezogen auf Delmenhorst

Die Bundesregierung hat ihre Konjunkturprognose für 2015 nach unten korrigiert. Das Wirtschaftswachstum soll geringer als zunächst angenommen nur um +1,3% steigen, die Arbeitslosigkeit mit rund 2,9 Mio recht stabil bleiben. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrem Herbstgutachten allerdings von einer Steigerung auf ca. 2,96 Mio Arbeitslose 2015 aus. Auch für den Delmenhorster Arbeitsmarkt wird eine Steigerung der Arbeitslosenzahlen erwartet, da dieser von je her schwierige Bedingungen aufweist. Von einer gravierenden Änderung ist auch in den nächsten zwei Jahren nicht auszugehen.

Für das Jahr 2015 rechnet das Jobcenter mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um 2,7%, was auch durch eine regionale Arbeitsmarktprogno­se des IAB gestützt wird. Aspekte, die diese Vermutung stützen sind:

Mit einer Arbeitslosenquote von 8,4% im Juli 2014 für den Bereich des SGBII in der Stadt Delmenhorst wurde der durchschnittliche Vorjahreswert um 0,1% übertroffen. Der Jahresdurchschnittswert 2013 bundesweit lag bei 4,6%, niedersachsenweit bei 4,4% und in Oldenburg bei 6,2%.

Nach einer Untersuchung des „Manager Magazins“ belegt Delmenhorst gemeinsam mit dem strukturschwachen Landkreis Cochem-Zell den letzten Platz beim Anteil der versicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit. Der Bundesschnitt liegt bei 74,4%, in Delmenhorst beträgt der Anteil 65,4%.

In einem durch das Nachrichtenmagazin „Focus“ vergebenen Auftrag zum Vergleich der Lebensbedingungen in den kreisfreien Städten Deutschlands findet sich die Stadt Delmenhorst auf Rang 390 von 402 Städten wieder. Kategorien waren Wohlstand, Jobs, Sicherheit, Kosten, Wohnraum, Infrastruktur, Demografie und Gesundheit.

Auch die Ende 2013 veröffentlichten Ergebnisse des Zensus 2011 unterstreichen die schwierige Situation in Delmenhorst verglichen mit dem Rest der Metropolregion Bremen-Oldenburg. 25,2% der Gesamtbevölkerung in Delmenhorst hat einen Migrationshintergrund. Im Vergleich dazu sind es in Friesland 6,7%.

Lediglich 17,3% aller Bewohner ab 15 Jahren weisen eine Hochschul- oder Fachhochschulreife auf. In Oldenburg liegt dieser Wert bei 38,2%.

Der Anteil der Erwerb­spersonen ist im Jahr 2013 in Delmenhorst um 0,7% gestiegen. In Oldenburg waren es 1,1% und in Niedersachsen 1,2%.

Für die Menschen in Delmenhorst hält der Arbeitsmarkt nur ein unzureichendes Angebot an Arbeitsplätzen vor. So pendelten 2013 rund 6.800 mehr Menschen aus der Stadt als in die Stadt.

Bis Ende Juli wurden dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit Delmenhorst rund 2% Stellen weniger zur Besetzung gemeldet als im Vorjahreszeitraum.

Die meisten der in Delmenhorst gemeldeten Stellen kommen aus dem Bereich der Arbeitnehmerüberlassung. Dort fand auch ein großer Anteil der Beschäftigungsaufnahmen statt.

Daneben bietet der Einzelhandel in Delmenhorst ein hohes Beschäftigungspotenzial. Die Nachfrage bezieht sich hier allerdings eher auf Fach- als auf Hilfskräfte.

Das Tätigkeitsfeld Lager und Kurierdienste bietet weiterhin gute Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kunden des Jobcenters. Auch hier erfolgen die Einstellungen oft über Personaldienstleistungsunternehmen.

Möglichkeiten zur Arbeitsaufnahme ergeben sich für die Jobcenter-Kunden außerdem im Bereich Verkehr. Bei wachsender Wirtschaft ist mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu rechnen.

## 2. Kundenstruktur

Die differenzierte Betrachtung der Kunden verdeutlicht, warum es oft schwierig ist, mit dem vorhandenen Bewerberpotenzial die gemeldeten offenen Stellen bzw. weitere freie Vakanzen am Markt zu besetzen:

Im Jahresdurchschnitt 2013 hatten 86,6% der arbeitslosen Kunden des Jobcenters Qualifizierungsdefizite. Ende Juli 2014 hatten 69,3% der Arbeitslosen keinen Berufsabschluss.

Rund die Hälfte der zur Arbeitsvermittlung angemeldeten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) befindet sich in marktfernen Profillagen und nur 14,3% in marktnahen.

Die Zahl der alleinerziehenden eLb ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Bis Juli 2010 lag sie bei rd. 1.000 um dann bis zuletzt auf rd. 1.080 anzusteigen. Die Zahl der absoluten Integrationen in Erwerbstätigkeit dieser Personengruppe liegt aber weiterhin auf dem Niveau der Vorjahre. Daraus wird deutlich, dass bei dieser Kundengruppe zunächst häufig andere Problemfelder bearbeitet werden müssen.

Im April 2014 waren 5.244 der gesamten 7.435 eLb im Langzeitleistungsbezug - 3.759 von ihnen sogar länger als vier Jahre. 1.594 der Langzeitleistungsbezieher waren älter als 50 Jahre.

Die Anteile der Älteren ab 50 Jahren an den eLb mit rund 26%, der Schwerbehinderten an den arbeitslosen und arbeitssuchenden eLb mit rund 3,7% und der jüngeren eLb mit rd. 20% sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Allerdings stieg der Anteil der Ausländer an den eLb von ca. 28% auf jetzt 30%.

Auch die Situation der Gesamtzahl der Bedarfsgemeinschaften und ihrer Größe hat sich kaum verändert:

ELb und Bedarfsgemeinschaften im Jobcenter Delmenhorst jeweils im September:

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
eLB	7.566	7.740	7.423	7.356	7.400	7273
Bedarfsgemeinschaften	5.229	5.389	5.185	5.188	5.230	5211

Besonders geprägt wird Delmenhorst durch seinen hohen Anteil von „Groß-BGs“. Zum Vergleich (Stand April 2014):

Region	BGs gesamt	dar.mit 4 Pers.	dar. mit 5 Pers. und mehr	Anteil BG's 4 Pers. und mehr
Delmenhorst	5.314	437 (8,2%)	350 (6,6%)	14,8%
Oldenburg Stadt	9.605	561 (5,8%)	420 (4,4%)	10,2%
Wilhelmshaven	6.044	323 (5,3%)	277 (4,6%)	9,9%

Unter Pkt. 1 wurden die Wirtschaftszweige genannt, in denen es für Kunden des Jobcenters auf dem Delmenhorster Arbeitsmarkt bzw. in erreichbaren Regionen Beschäftigungsmöglichkeiten gibt.

In allen Bereichen liegt der Anteil der marktnahen Kunden höher als 14,3% (Anteil der marktnahen Kunden an allen eLb).

(Definition: marktnah= Marktprofil MP, Aktivierungsprofil AP, Förderprofil FP; marktfern=Entwicklungsprofil EP, Stabilisierungsprofil SP, Unterstützungsprofil UP; I=Integriert, aber weiter hilfebedürftig)

		marktnah					marktfern			
		I	MP	AP	FP	Summe	EP	SP	UP	Summe
Einzelhandel Gesamt Bewerber-Profile	1.226	260	13	13	201	227/18,5%	307	221	211	739/60,3%
Verkehr Gesamt Bewerber-Profile	774	205	2	5	124	131/16,9%	168	174	96	438/56,6%
Lager Gesamt Bewerber-Profile	1.562	151	13	21	259	293/18,8%	370	371	377	1.118/71,6%

Bei den marktnahen Bewerberprofilen fällt in allen Berufsfeldern auf, dass der Anteil der Förderprofile mit Abstand am größten ist. Hier gilt es mit einem ausgewogenen operativen Programm, dessen Herzstück die Maßnahme- und Bildungszielplanung ist, geeignete Förderangebote vorzuhalten. Nur so kann ein Schritt in Richtung Ausgleich zwischen Bewerber- und Stellenseite erfolgen.

## **1.4. Ausbildungsmarkt**

**(Ela Wemken)**

### Berichtsjahr 01.10.2013 - 30.9.2014:

Für das Ausbildungsjahr 2013/2014 wurden der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Delmenhorst insgesamt 368 Ausbildungsstellen gemeldet, dies bedeutet einen leichten Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahr (-2,9%).

Auch bei den Ausbildungsplatzsuchenden kam es zu einem leichten Rückgang der Bewerberzahl. 843 Bewerber waren als Ausbildungsplatzsuchend gemeldet, im Vorjahr waren es 891, dies bedeutet ein Minus von 48 Bewerbern (-5,4%).

Zum Ende des Berichtsjahres galten 837 der Bewerber als versorgt, 6 Bewerber als unversorgt. Nur 9 Ausbildungsstellen blieben unbesetzt, vor einem Jahr waren es 16 Stellen.

Das Jobcenter hatte 2 unversorgte Bewerber, die sich nach dem 30.09.14 noch aktiv um einen Ausbildungsplatz bemühten, indem sie an Bewerbungs- und Auswahlverfahren teilnahmen oder eine ausbildungsunterstützende Maßnahme nach § 45 SGB III besuchten.

Bis August 2014 erzielte das Team U 25 mit insgesamt 218 Integrationen in Ausbildung/Arbeit ein leicht höheres Ergebnis (+ 2,3%) als im Vorjahr.

### Prognose 2015/2016

Dem Ausbildungsmarkt stehen nicht mehr so viele Ausbildungsplatzbewerber wie in den Vorjahren zur Verfügung. Daher haben auch nicht so gute Bewerber eine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Diese Tendenz auf dem Ausbildungsmarkt war bei der erfolgreichen Besetzung der Ausbildungsplätze 2014 deutlich zu spüren. Deshalb bekommt die Nachbetreuung bei erfolgter Ausbildungsaufnahme und das Angebot von ausbildungsbegleitenden Hilfen einen noch größeren Stellenwert.

Gleichzeitig sinkt die Anzahl der Kunden, die eine Einstiegsqualifizierung zum 1. August (Altbewerber) oder 1. Oktober beginnen, da dieses Instrument zur Vorbereitung auf eine Ausbildung nicht mehr den Stellenwert der vergangenen Jahre hat.

## **2. Geschäftspolitische Ziele (Marion Denkmann)**

Seit 2012 wird das durch BMAS, Länder, BA und kommunale Spitzenverbände entwickelte Verfahren zur Zielplanung und -nachhaltung sowohl in den gemeinsamen Einrichtungen wie auch bei den zugelassenen kommunalen Trägern umgesetzt. Mit dem Papier „Gemeinsame Grundlagen der Zielsteuerung SGBII“ werden die Einzelheiten beschrieben. Wie bereits im Jahr 2014 werden auch 2015 und vermutlich 2016 die Ziele 2 und 3 in einem dezentralen Prozess geplant.

### **Die Ziele nach §48b Absatz 3 Satz 1 SGBII**

#### Ziel 1 „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“

Dieser Indikator definiert die Summe der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung) für Leistungsbezieher nach dem SGBII im Berichtszeitraum. Maßgeblich sind hier die Leistungsansprüche auf Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Als Ergänzungsgrößen werden dabei die Zugangs- und Abgangsrate, sowie der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten herangezogen.

#### Ziel 2 „Integrationsquote“

Die Verbesserung der Integrationen in Erwerbstätigkeit wird in diesem Zielindikator abgebildet. Gemessen wird der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB), die eine Erwerbstätigkeit (sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Selbständigkeit) bzw. eine Ausbildung aufnehmen am Bestand der durchschnittlichen eLB. Ergänzungsgrößen sind dabei die Quote der Eintritte in geringfügige und öffentlich geförderte Beschäftigung, die Nachhaltigkeit von Integrationen und die Integrationsquote von Alleinerziehenden.

#### Ziel 3 „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“

Bei diesem Zielindikator geht es um die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug. Langzeitleistungsbezieher sind eLB, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen der Grundsicherung bezogen haben. Hier werden präventive Bemühungen erfasst, die einen Übergang in den Langzeitleistungsbezug verhindern wie auch die Reduzierung des bereits vorhandenen Bestandes. Als Ergänzungsgrößen werden dabei die Zugangs- und Abgangsrate der Langzeitleistungsbezieher, sowie die Integrations- und Aktivierungsquote der Langzeitbezieher genommen.

## Zielwerte für das Jahr 2015

### **Ziel 1: „Verringerung der Hilfebedürftigkeit“**

Für das Ziel 1 wird kein quantitativer Zielwert vereinbart. Im Rahmen der Zielvereinbarung wird ein Orientierungs- und Prognosewert für die gemeinsamen Einrichtungen berechnet, welcher als Maßstab für die Beurteilung der jeweiligen Entwicklung im Jahresverlauf dienen soll. Die BA wird hierzu im Rahmen des bisherigen Monitorings einen Prognosewert veröffentlichen.

Vorbehaltlich des endgültigen Abschlusses einer Zielvereinbarung wurden folgende Zielwerte für die Ziele 2 und 3 im Rahmen des dezentralen Planungsprozesses für 2015 bislang kommuniziert:

### **Ziel 2: angestrebte prozentuale Veränderung der Integrationsquote**

Unter Berücksichtigung der Analyse des Arbeitsmarktes und der örtlichen Gegebenheiten, der Kundenstrukturanalyse, der Prognose bzgl. der Entwicklung der Zahlen der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (von 7.332 2014 auf 7.370 in 2015) und der Wirkung der operativen Ansätze, geht das Jobcenter von einer geringen Senkung der Integrationsquote 2015 im Vergleich zu 2014 um -0,5 Prozent aus. Prognostiziert wäre statt der 21,1% des Jahres 2014 eine Integrationsquote von 21,0% erreichbar. Die Gesamtzahl der Integrationen würde mit 1.549 den prognostizierten absoluten Wert des Jahres 2014 erreichen.

### **Ziel 3: angestrebte prozentuale Veränderung des durchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern in 2015 im Vergleich zu 2014**

Trotz geringerer Integrationen bei dieser Personengruppe konnte der Gesamtbestand 2014 verringert werden. Dies verdeutlicht, dass alternative Hebel im Jahr 2014 ausgiebig genutzt wurden. Einiges kann im Jahr 2015 fortgesetzt werden, bei anderen Maßnahmen ist das Optimum ausgeschöpft. Ein Arbeitsvermittler mit niedrigerem Betreuungsschlüssel soll für zusätzliche Integrationen bei den Langzeitleistungsbeziehern sorgen. Trotz der geschilderten Maßnahmen lässt die ausführlich beschriebene Gesamtsituation nicht die Annahme einer Verringerung des Bestandes zu, es wird sogar eher von einer minimalen Steigerung von 0,2 Prozent ausgegangen.

Diese Werte wurden als Angebotswerte an die Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen gemeldet. In einem lokalen Planungsdokument wurde die Herleitung der Werte unter den erwarteten Rahmenbedingungen und operativen Handlungsansätzen begründet. Dieses Arbeitsmarktprogramm geht ausführlich im Rahmen seiner Einschätzung zur lokalen Arbeitsmarktentwicklung für die nächsten zwei Jahre und seiner Kundenstrukturanalyse auf die Gegebenheiten vor Ort ein und

beschreibt unter den geschäftspolitischen Handlungsfeldern und der Maßnahmeplanung das geplante Vorgehen des operativen Handelns.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2015 und voraussichtlich auch 2016 mit Kontinuität weiterverfolgt. Sie sind eng mit den Zielen verzahnt und lauten:

- Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen
- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren
- Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern
- Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen



### **3. Mitteleinsatz (Mennebäck, Jupe)**

Das BMAS stellt den gemeinsamen Einrichtungen aus dem Bundeshaushalt Mittel zur Verfügung, die nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel den örtlichen Jobcentern direkt zugewiesen werden.

Für das Jahr 2015 werden im Bundeshaushalt insgesamt für alle gemeinsamen Einrichtungen voraussichtlich 2,6 Mrd. € an Eingliederungsleistungen zur Verfügung gestellt.

Nach Veröffentlichung der Schätzwerte 2015 (Stand November 2014) bedeutet dies, dass dem Jobcenter Delmenhorst 2015 für die aktive Arbeitsförderung und für die Verwaltungskosten Summen in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr zur Verfügung stehen.

Die zu erwartenden Haushaltsmittel im Bereich der Eingliederungsleistungen inkl. Beschäftigungszuschuss nach §16e SGB II liegen bei ca. 6,6 Mio. Euro. und damit auf dem Vorjahresniveau.

Die aktive Arbeitsförderung fokussiert sich auf die Instrumente zur Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt, insbesondere auf solche, bei denen hohe Eingliederungschancen bestehen. Entscheidend ist, die vorhandenen Ausgabemittel effizient und passgenau einzusetzen und auf diese Weise zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele beizutragen.

Das Verwaltungsbudget wurde mit einem Umfang von 6,2 Mio. Euro angekündigt und erhöht sich geringfügig um 1,5 % gegenüber dem Betrag von 2014.

Der Kommunale Finanzierungsanteil an den Verwaltungskosten beträgt nach vorläufiger Planung ca. 1,4 Mio. Euro und fällt damit auch etwas höher als im Vorjahr aus.

Zum Budget des Jahres 2016 kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche Aussage getroffen werden.

## **4. Geschäftspolitische Handlungsfelder**

### **4.1. Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen (Sonja Neddermann)**

Rund 1.080 alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsbezieher/innen sind beim Jobcenter Delmenhorst gemeldet.

Wie auch in den Vorjahren gilt es, diesen Personenkreis ganz besonders zu fördern und den alleinerziehenden Leistungsbeziehern/-innen gezielte und ganz individuelle Hilfe zu bieten.

Von den 1.080 Alleinerziehenden sind 95% Frauen, Frauenförderung spielt in dieser Thematik nach wie vor eine ganz bedeutende Rolle.

Ein wichtiger Aspekt ist eine individuelle Beratung und Berücksichtigung der persönlichen Situation.

Für die Alleinerziehenden sind seit 2014 insgesamt 5 spezielle Arbeitsvermittler/innen zuständig. Hierbei werden sehr gute Erfahrungen gemacht. Die besonderen Themen für diesen Personenkreis können dadurch intensiv behandelt werden.

Es gibt einen Arbeitskreis dieser 5 Arbeitsvermittler/innen gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit. Hier wird permanent an der Thematik gearbeitet, es werden Ideen entwickelt und geeignete Maßnahmen konzipiert. Auftauchende Probleme können schnell gezielt aufgegriffen werden.

Die Betreuung der Alleinerziehenden durch spezialisierte Arbeitsvermittler/innen wird daher fortgeführt.

Eine besondere Herausforderung bei der Arbeitssuche stellt für die Alleinerziehenden die Organisation einer geeigneten und verlässlichen Kinderbetreuung dar.

Mehr als 22% der Alleinerziehenden haben ein Kind oder Kinder unter 3 Jahren.

Ein Anteil von 27,5% des Personenkreises hat 2 minderjährige Kinder, rd. 13% haben 3 oder mehr Kinder.

Sich allein um die Betreuung zu kümmern, geeignete Betreuungsplätze zu finden in erreichbarer Nähe und dann auch das Hinbringen und Abholen ggf. für mehrere Kinder zu leisten ist ein Kraftakt.

Ganztagsbetreuungsplätze sowie Hortplätze für Schulkinder sind knapp. Probleme entstehen insbesondere dann, wenn durch ein Arbeitsangebot kurzfristig Bedarf entsteht. Randzeitenbetreuung (morgens/abends) ist häufig schwer zu realisieren.

Viele Alleinerziehende haben kaum Unterstützung durch Familie oder Freunde bzw. durch ein privates Netzwerk.

Das Jobcenter arbeitet hier intensiv mit dem Kinder- und Familienservicebüro der Stadt zusammen, um in den Einzelfällen nach optimalen Lösungen zu suchen.

Es gibt besondere Angebote, die diesen Personenkreis im Integrationsprozess unterstützen und die Maßnahmen werden fortlaufend angepasst:

- Eine Aktivierungsmaßnahme für Alleinerziehende startet Anfang 2015 mit besonderem Schwerpunkt auf Berufsorientierung und Projektarbeit; Ziel ist direkte Integration in Arbeit und Ausbildung.
- Das Angebot „Eingliederungsmaßnahme für junge Mütter“ hat sich bewährt und ist insbesondere für Alleinerziehende interessant, es wird daher 2015 fortgesetzt. Durch flexible Präsenzzeiten können auch Kundinnen teilnehmen, die noch keine gesicherte Kinderbetreuung haben. Sozialpädagogische Unterstützung steht hier im Vordergrund. Hemmnisse, die einer Integration im Wege stehen, werden hier aufgegriffen.
- Durch das Projekt „Beratungsangebot für Alleinerziehende“ wird eine Honorarkraft in aufsuchender Sozialarbeit tätig. Sie arbeitet eng mit den Arbeitsvermittlerinnen/-vermittlern zusammen und kann bei diversen Problemlagen gut unterstützen. Kundinnen/Kunden, die sonst schwer zu erreichen sind, werden so viel besser aktiviert.
- Durch das Angebot „Einzelcoaching für Alleinerziehende“ wird den Teilnehmern/-innen individuelle Unterstützung bei Bewerbungen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt geboten.

Ein relativ großer Anteil der Alleinerziehenden hat einen Berufsabschluss oder Berufserfahrung, auf die aufgebaut werden kann, meist aus der Zeit vor der Kindererziehung.

Für die Alleinerziehenden ohne Berufsausbildung kann die Möglichkeit einer Ausbildung oder Umschulung in Teilzeit interessant sein. Hierzu werden sie beraten, durch die Arbeitsvermittler/-innen und durch die Beauftragte für Chancengleichheit über Angebote in betrieblicher oder überbetrieblicher Form. Im Jahr 2014 konnten einige Teilzeitemschulungen realisiert werden, diese Thematik wird weiter publik gemacht.

Viele der Alleinerziehenden bringen eine hohe Motivation mit. Sie stellen ein wichtiges und wertvolles Potential für den Arbeitsmarkt dar.

#### **4.2. Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren (Ela Wemken)**

Ziel der Beratungsarbeit im Team U 25 ist es, für jeden ausbildungsfähigen jungen Menschen eine verbindliche Ausbildungsperspektive zu schaffen. Dafür steht ein abgestuftes und passgenaues Maßnahmeangebot zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler werden frühzeitig bei der Berufswahl und bei der Aufnahme einer Ausbildung unterstützt. Deshalb wird die Kundengruppe der 15- bis 17-Jährigen, die in der Regel noch Schüler sind, von zwei spezialisierten Arbeitsvermittlerinnen betreut. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur und den Berufsschulen statt. Zusätzlich zur

Beratungsarbeit wird für diesen Personenkreis eine spezielle Maßnahme angeboten, in der es Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und bei der Suche nach Praktika bzw. Ausbildungsplätzen gibt. Im Fall einer Ausbildungsplatzaufnahme werden die Teilnehmer noch sechs Monate durch den Maßnahmeträger weiter betreut, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Im Bereich der unter 25-jährigen Kunden gibt es eine deutliche Anzahl junger Menschen mit gesundheitlichen und/oder psychischen Einschränkungen. In den Maßnahmen werden neben Sozialpädagogen auch Psychologen eingesetzt.

Im Frühjahr 2015 soll eine neu konzipierte § 45 Maßnahme starten, die die Aktivierung von Kunden mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen zum Inhalt hat. Über die Form der aufsuchenden Arbeit sollen Kunden erreicht werden, die häufig ihre Termine nicht wahrnehmen oder nicht zum Maßnahmestart erscheinen.

Sollte es mit einer direkten Ausbildungsplatzaufnahme für die Jugendlichen nicht klappen und sich herausstellen, dass die Kunden den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung noch nicht gerecht werden können, haben sie im Rahmen einer außerbetrieblichen Ausbildung (BaE) die Möglichkeit, einen Berufsabschluss zu erwerben.

Eine weitere Möglichkeit um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, ist die Teilnahme an einer Einstiegsqualifizierung (EQ) im Rahmen des Ausbildungspaktes. Die EQ findet in einem Betrieb statt und die Teilnehmer erhalten eine Vergütung vom Jobcenter. Das Langzeitpraktikum dauert 6 bis 12 Monate und wird in der Regel durch den Besuch der Berufsschule und ausbildungsbegleitende Hilfen ergänzt.

Für 2015 ist statt einer Ausbildungsplatzbörse eine 14 tägige Intensivphase für Kunden mit einem Ausbildungsgesuch geplant. Diese wird von Mitarbeitern des Bewerberbüro und der Werkakademie gemeinsam gestaltet.

2014 wurde eine Kooperationsvereinbarung für eine Jugendberufsagentur zwischen dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und der Stadt Delmenhorst geschlossen. Sie regelt die Zusammenarbeit der Leistungsträger des SGB II, SGB III und SGB VIII. Ziel dieser Vereinbarung mit den anliegenden Schnittstellenpapieren ist eine enge, verbindliche Kooperation, um Jugendliche und junge Erwachsene in Delmenhorst bei ihrer sozialen und beruflichen Integration zu unterstützen.

#### **4.3. Langzeitleistungsbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen (Nils Oltmanns)**

Von den fast 7.400 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern im Jobcenter Delmenhorst bezogen knapp 5.300 in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate Arbeitslosengeld II. Der überwiegende Teil dieser Personen ist weit länger nicht mehr auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig und weist zum Teil mehrere

Vermittlungshemmnisse auf. Eine Integration in Arbeit ist wegen der großen Distanz zum Arbeitsmarkt oft nur langfristig realisierbar. Für die häufig zeitaufwendigen Stabilisierungsphasen ist eine intensive Unterstützung nötig.

Mit der Beratungskonzeption SGBII (Beko), an der sich das Jobcenter Delmenhorst seit November 2014 beteiligt, wird den Integrationsfachkräften ein Fach- und Qualifizierungskonzept zur Steigerung der Beratungskompetenz als weiterer Baustein der Mitarbeiterqualifizierung zur Verfügung gestellt. Die Integrationsfachkräfte werden noch besser auf die Beratung der Langleistungsbezieher vorbereitet.

Darüber hinaus wird ein Arbeitsvermittler sich ausschließlich um 50 Langzeitarbeitslose kümmern. Dabei sollen die intensive Betreuung sowie individuelle Förderleistungen aus der Freien Förderung (§ 16f SGB II) an die Bedürfnissen des Kunden oder des Arbeitgebers angepasst, einen größtmöglichen Integrationserfolg herbeiführen.

Aber auch die direkte Betreuung über Dritte z.B. im Rahmen von Coachings wird das übliche Angebot der Aktivierungsmaßnahmen 2015 ergänzen. Eine systemische Beratung und Betreuung soll die Bearbeitung schwieriger, persönlicher und belastender Lebensumstände unterstützen.

Zur (Wieder-) Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen kann eine Arbeitsgelegenheit (sog. Ein-Euro-Job) dienen. Die Maßnahmen können direkt als Einzel-AGH bei einem Träger, der zusätzliche, im öffentlichen Interesse liegende und wettbewerbsneutrale Arbeiten anbietet, durchgeführt werden. Für z.B. Wohnungslose und Personen mit psychischen Einschränkungen werden aber auch Maßnahmen in Gruppenform angeboten. Geplant für das Jahr 2015 sind ca. 200 Teilnehmerplätze.

Auch das Förderzentrum mit seinen 39 Teilnehmerplätzen ist sehr niedrigschwellig angelegt und verbindet Arbeitsgelegenheiten mit Qualifizierung und dem Erlernen bzw. Vertiefen der deutschen Sprache. Weitere Maßnahmen runden das Angebot für diese Kundengruppe ab.

Minderleistungen seitens des Bewerbers in Bezug auf einen Arbeitsplatz können durch Eingliederungszuschüsse (EGZ) ausgeglichen werden. 110 Förderungen mit EGZ sind für 2015 durch das Jobcenter Delmenhorst geplant.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst werden die Kunden bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung sowie durch Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung und Suchtberatung unterstützt.

#### **4.4. Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren (mit dem Handlungsschwerpunkt Erstausbildung junger Erwachsener, speziell der 25-40jährigen) (Marion Denkmann)**

Seit dem Jahr 2013 war dieses geschäftspolitische Handlungsfeld der Handlungsschwerpunkt. Insgesamt ist die Initiative auf drei Jahre, von 2013 bis 2015, angelegt. Aber auch in den darauf folgenden Jahren muss es weiter ein Bestreben sein, über abschlussorientierte Weiterbildungen und anschließenden Integrationsbemühungen die dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Ein sich reduzierendes Erwerbspersonenpotenzial aufgrund der demografischen Entwicklung steht einem steigenden Bedarf an gut qualifizierten Arbeitskräften gegenüber. In einigen Branchen und Regionen fehlen bereits gut ausgebildete Kräfte. Andererseits stellt sich die Beschäftigungssituation von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten als schwierig dar. Diese Entwicklung in Einklang zu bringen, gilt es zu meistern. Die von der BA ins Leben gerufene Initiative „AusBildung wird was – Spätstarter gesucht“ richtet sich insbesondere an 25- bis unter 35-Jährige (in Niedersachsen bis 40 Jahre) ohne Berufsabschluss. Verfolgt wird das Ziel, vorhandene Fachkräftepotenziale zu mobilisieren und mit abschlussorientierten Qualifizierungen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Wie bereits im Vorjahr hat das Jobcenter Delmenhorst alle 25-40 jährigen potenziellen Kunden auf das Nachholen/Erwerben eines Berufsabschlusses angesprochen. Bis Ende September waren dies 54 Personen. 14 von Ihnen haben eine betriebliche Umschulung, 10 eine überbetriebliche Umschulung und 7 eine Ausbildung angetreten. Auch in den nächsten Jahren werden die Integrationsfachkräfte diesen Personenkreis stets im Fokus haben und in Richtung Erwerb Berufsabschluss mit anschließender Eingliederung in den Arbeitsmarkt beraten, fördern und begleiten.

Auch zukünftig sollen Vorschalt- und Orientierungsmaßnahmen dazu dienen, die Eignung und Neigung für eine mögliche Umschulung zu klären. Geeignete Kunden erhalten dafür einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein. Ziel dieser Vorschaltmaßnahmen ist es aber ebenfalls, geeignete Umschulungsplätze für die Teilnehmer zu finden. Diesem Ziel widmet sich auch der Arbeitgeberservice des Jobcenters. Insbesondere einige unbesetzte Ausbildungsplätze können durch eine Umwandlung in Umschulungsplätze letztendlich doch besetzt werden.

Für betriebliche Einzelumschulungen stehen 14 und für überbetriebliche Einzelumschulungen 18 Bildungsgutscheine in Voll- und Teilzeit zur Verfügung. Daneben sind weitere 8 Bildungsgutscheine für eine Umschulung zum exam. Altenpfleger/in reserviert.

In allen Berufsfeldern werden Qualifizierungen gefördert, die abschlussvorbereitend sind. Im Pflegebereich werden z.B. 36 Gutscheine für einjährige Qualifizierungen vorgehalten.

Im Fall von betrieblichen Umschulungen benötigen die Teilnehmer angesichts der besonderen Lernbedingungen im Rahmen einer verkürzten Ausbildung häufig Stützunterricht. Zwei Bildungsträger bieten in Delmenhorst diese umschulungsbegleitenden Hilfen an. Neben dem reinen Unterricht wird aber dort auch eine Lernprozessbegleitung/Coaching angeboten, welche u.a. den Umschulungsbetrieb bei Formalitäten unterstützen kann. Aber auch bei drohenden Abbrüchen kann im Rahmen der Krisenintervention vermittelt werden.

Eine Neuerung wird die im Mai startende Maßnahmekombination von Aktivierungsmaßnahme und Umschulung darstellen. 20 Teilnehmer werden durch einen Bildungsträger betreut und auf eine Umschulung vorbereitet. Ziel ist es, ab August/September für möglichst viele Teilnehmer einen betrieblichen Umschulungsplatz gefunden zu haben. Die dann noch unversorgten Kunden werden durch den Träger in Kooperation mit einem Betrieb außerbetrieblich umgeschult.

Nach erfolgreich erworbenem Abschluss ist die intensive Integrationsarbeit ein wichtiger Faktor. Im Rahmen des Absolventenmanagements werden die Teilnehmer bereits vor dem Maßnahmeende eng betreut. Die Anpassung des Bewerberprofils für die Stellensuchläufe und intensive Kontakte zu Arbeitgebern sind Bestandteile dieses Prozesses.

Wie bereits einführend dargelegt, wird der Erwerb von Berufsabschlüssen eines der zentralen Handlungsfelder für die nächsten Jahre bleiben.

#### **4.5. Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern (Nils Oltmanns/Sabine Doliwa)**

Die Arbeit für den Kunden setzt voraus, dass die Arbeitsvermittler/-innen die Anforderungen und Gegebenheiten sowie die Wünsche der Arbeitgeber genau kennen. Das Jobcenter Delmenhorst schult daher neue Mitarbeiter u.a. im Bereich „Berufskunde“. Darüber hinaus bieten die Arbeitsvermittler/-innen anlassbezogen den Arbeitgebern das Leistungsspektrum des Jobcenters vor Ort an (Außendienst). Hierbei werden auch die Wünsche, Anforderungen und Gegebenheiten des Arbeitgebers erörtert. Auch sind geführte Betriebsbesichtigungen im Jahr 2015/ 2016 geplant.

Der Arbeitgeberservice (AGS) des Jobcenters Delmenhorst unterstützt Arbeitgeber bei der Besetzung ihrer offenen Stellen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass der AGS sein Handeln an den Bewerbern, die beim Jobcenter gemeldet sind, ausrichtet und deshalb als bewerberorientierter Arbeitgeberservice gilt. Im AGS werden die Kunden zusätzlich betreut. In Fällen, in denen Arbeitsplätze nicht von diesen Bewerbern besetzt werden können, wird die Suche situativ erweitert.

Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Oldenburg erfolgte im Herbst 2014 eine Analyse der Beschäftigungsmöglichkeiten für die Zukunft. Als größte Beschäftigungschancen für die Kunden des Jobcenters wurden die Branchen Einzelhandel, Lager, Post- und Kurierdienste sowie Verkehr und die Zeitarbeitsbranche herausgearbeitet. Die Planung der Maßnahmen wurde darauf ausgerichtet diese Beschäftigungschancen zu nutzen. Stapler- und Führerscheine Kl. C, E wurden genauso geplant wie Kassenausbildungen und eine kaufmännische Übungsfirma. Der Arbeitgeberservice wird seine Kontakte in diese Branchen intensivieren und auch ein Job-Dating mit Personaldienstleistern planen. Hier wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt, da für viele Kunden der Grundsicherung eine Tätigkeit im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung der erste Schritt in die Erwerbstätigkeit darstellt und als Brücke für eine Festanstellung in Unternehmen dienen kann.

In Delmenhorst gibt es ca. 140 arbeitslose schwerbehinderte Kunden, auf deren besondere Bedürfnisse zwei spezialisierte Arbeitsvermittler eingehen. Die Anzahl wird vermutlich zunehmen, da eine verbesserte medizinische Versorgung zu längerer Erwerbsfähigkeit führt. Auch das Ziel „Inklusion“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplans wird vermutlich zu einer steigenden Tendenz schwerbehinderter Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt führen.

Bedingt durch die Schwerbehinderung erschweren oftmals akute gesundheitliche Einschränkungen sowohl im physischen als auch im psychischen Bereich die Integration. Hinzu kommen Langzeitarbeitslosigkeit, mangelnde Qualifikation und/oder Berufserfahrung sowie mangelnde Mobilität; die Lebenssituation stellt sich insgesamt oft als besonders schwierig dar. Eine Betreuung unter dem Gesichtspunkt der Einzelfallberatung ist darum bei dieser Personengruppe in besonders hohem Maße erforderlich.

Die Einstellung bei einem Personaldienstleister, die einen hohen Anteil der Vermittlungen ausmacht, kommt für schwerbehinderte Kunden in der Regel nicht in Frage. Außerdem sind viele Arbeitgeber dieser Personengruppe gegenüber voreingenommen und es bedarf hier besonderer Beratungstätigkeit.

Um der speziellen Problematik der Schwerbehinderten Rechnung zu tragen, kommen 2015 folgende ergänzende Instrumente zum Einsatz:

- Einsatz des Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheines (AVGS) für Schwerbehinderte (SB) zur Teilnahme an einem persönlichen Einzelcoaching
- Ausweitung Förderung §16f für spezielle Besonderheiten bei SB (z.B. Mobilität)
- Teilnahme am Runden Tisch zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Delmenhorst



Auch für schwerbehinderte Kunden gilt, dass eine Ausbildung, bzw. Umschulung angestrebt wird, wo dies möglich ist. Im Hinblick darauf wird der Erhalt und Ausbau sowie die Erschließung neuer Arbeitgeberkontakte in 2015 einen besonders hohen Stellenwert haben. Die Arbeitsvermittler gehen dazu verstärkt in den Außendienst.

Es besteht Kontakt zum Projekt „Wirtschaft inklusiv“ der Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation, das Arbeitgeberorientiert arbeitet.

Schwerbehinderte, die gleichzeitig Reha-Fälle sind, finden in der Region Möglichkeiten zu überbetrieblichen Ausbildungen/Umschulungen, über die sie ausführlich beraten werden.

#### **4.6.Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen (Mennebäck/Jupe)**

Im Herbst 2014 wurde für das Jobcenter Delmenhorst ein neues, umfangreiches und flächendeckendes internes Fachaufsichtskonzept entwickelt, dass für alle Bereiche des Hauses Anwendung findet und bei entsprechenden Veränderungen oder zentraler Vorgaben unserer beiden Träger laufend aktualisiert wird.

Qualifizierungen erfolgen sowohl in eigenen Gruppenmaßnahmen im Haus als auch in identifizierten Einzelfällen in Bildungsinstituten. Neue Mitarbeiter werden anhand eines Einarbeitungsplanes strukturiert unterwiesen und bekommen einen Paten als permanenten Ansprechpartner zur Seite gestellt. Dieses Vorgehen ist auch im „Konzept zur Personalentwicklung im Jobcenter Delmenhorst“ beschrieben.

## **5. Maßnahme- und Eintrittsplanung (Marion Denkmann) (Besonderheiten 2015/2016)**

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Veränderungen, des regionalen Arbeitsmarktes, der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung und der Kundenstruktur erstellt das Jobcenter Delmenhorst jedes Jahr eine Maßnahmeplanung. Im Rahmen einer Marktanalyse, die u.a. Grundlage für die Einschätzungen zum Arbeitsmarkt und zur Kundenstruktur (Seite 10ff) ist, wurden Hebel zur Verbesserung der Integrationschancen in verschiedene Branchen und Berufe erarbeitet. Einige dieser Hebel müssen durch Qualifizierungen „in Bewegung“ gebracht werden. Sie werden in der Maßnahmeplanung berücksichtigt.

Im Jahr 2014 war eine verstärkte Zuwanderung von Kunden aus Osteuropa zu verzeichnen. Auch dieser Tatsache muss in der Qualifizierungsplanung Rechnung getragen werden. Grundsätzlich wird das Jobcenter aber an der Linie der vergangenen Jahre festhalten: Möglichst Maßnahmen mit einem Teilnehmermix von Deutschen und Ausländern. So lässt sich Integration am besten bewerkstelligen. Allerdings müssen diese Maßnahmen mit heterogenem Teilnehmerkreis die nötigen und möglichen Sprachanteile beinhalten, die eine Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen. Vergessen werden darf dabei nicht, dass die grundsätzliche Sprachförderung vorrangig ein Instrument des Bundesamts für Migration und Flüchtlingswesen ist. Mit den durchführenden Trägern vor Ort steht das Jobcenter in engem Kontakt.

Die Maßnahmeplanung untergliedert sich in zwei Bereiche:

1. Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung sowie Arbeitsgelegenheiten
2. Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (Bildungszielplanung)

Insgesamt rechnet das Jobcenter Delmenhorst im Jahr 2015 mit ca. 1.650 Maßnahmeerträgen sowie 600 Teilnehmern im Bewerberbüro, 280 Teilnehmern bei aKzent und 200 Teilnehmern am Projekt 50plus.

Diese drei zuletzt genannten Projekte führt das Jobcenter Delmenhorst in Eigenregie durch.

### **Bewerberbüro**

Das Bewerberbüro wird seit Ende Februar 2012 eigenständig durch Mitarbeiter des Jobcenters betrieben. Von den Kolleginnen wird ein „Rundumservice“ zum Thema Bewerbung und Vorstellung angeboten. Nach Zuweisung durch den betreuenden Arbeitsvermittler oder Fallmanager wird beim Erstellen und Überarbeiten von Unterlagen unterstützt, es wird auf Vorstellungsgespräche vorbereitet und auch Fotos werden direkt gefertigt. Außerdem stehen die PCs den Kunden zur Suche von Stellenangeboten zur Verfügung.

## **aKzent**

Das aktive Kundenzentrum wurde nach dem Vorbild holländischer Werkakademien eingerichtet und hat am 12.11.12 seine Arbeit aufgenommen. Acht Wochen lang an drei Tagen täglich drei Stunden haben Neukunden des Jobcenters und Absolventen einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung bei aKzent die Möglichkeit, sich innerhalb einer Gruppe von zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf ihre Arbeitsplatzsuche zu fokussieren. Zwei Coaches und die Dynamik der Gruppe helfen, den „Job, sich einen Job zu suchen“ in die Tat umzusetzen.

## **50plus**

Seit Januar 2011 ist das Jobcenter Delmenhorst Paktpartner im Rahmen des Programms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“. Gemeinsam mit den Jobcentren Oldenburg und Vechta sowie den Landkreisen Ammerland und Oldenburg wurde „Oldenburg 50plus“ initiiert. Seit 2014 hat sich die Zusammensetzung des Paktes verändert. Dem Pakt gehören jetzt die Jobcenter Vechta, Stadt Oldenburg und Delmenhorst an.

Bis Ende 2012 wurde für die teilnehmenden Jobcentren der Pakt über einen Dritten realisiert. Seit 2013 übernehmen die Jobcentren diese Aufgabe selbst.

Ziel in Delmenhorst ist es, rd. 80 der zugewiesenen 200 Kunden in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Vier Arbeitsvermittlerinnen und -vermittler werden für das Jobcenter Delmenhorst im Jahr 2015 für den Pakt tätig sein.

Der Beschäftigungspakt 50plus endet mit Ablauf des Jahres 2015. Neben der Integration der Kunden wird im Fokus stehen, welche neuen Ansätze in die allgemeine Arbeitsvermittlung transferiert und somit ab 2016 umgesetzt werden können.

## 5.1. Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung / Arbeitsgelegenheiten

Maßnahme	Zielgruppen / Ziele	TN-Plätze
<b>Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung (überwiegend altersunabhängig)</b>		
Kenntnisvermittlung EDV	alle Berufsgruppen	28
Maßnahmekombination für verschiedene Personenkreise (GemiA)	erwerbsfähige Leistungsberechtigte, im Speziellen: Personen mit gesundheitl. Einschränkungen; Maßnahme für Mütter mit kleinen Kindern	80
Maßnahme für Alleinerziehende	Alleinerziehende	18
Förderzentrum	Niedrigschwelliges Angebot für Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen	39
T.O.P. – Trainieren, Orientieren, Praktizieren	Angebot für Kunden mit komplexen Profillagen (inkl. Sprachanteil für Migranten)	25
Deutschlehrgang ESF/BAMF	Migranten mit der Abschlussprüfung auf dem Niveau B1	20
Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbstständige	Selbstständige	20
Kombinationsmaßnahme MAT/FBW (Umschulungsvorbereitung + kooperative Umschulung)	Potentielle Umschüler	20
Flexible Maßnahme mit intensiver Betreuung und Anwesenheitspflicht	Personen mit geringer Motivation; Personen mit bestehendem Nebenverdienst oder anderen zeitlichen Einschränkungen	84

<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen / Arbeitsgelegenheiten</b>		
PC-Werkstatt/Technikstation	Überwiegend Ältere über 49 Jahre	20
Saubere Stadt	geringqualifizierte Kunden mit Interesse an einer Arbeit im Bereich Garten- und Landschaftsbau	27
Integra	Personen mit psychischen Beeinträchtigungen	10
Hilfe für Wohnungslose	ehemalige Wohnungslose	10

<b>Maßnahmen für junge Menschen unter 25 Jahren</b>		
Berufsorientierung, Qualifikation und Motivation	Maßnahmen für nicht ausbildungsreife Jugendliche	14
Kreativ-Projekt	Vorbereitung auf Ausbildungs- bzw. Arbeitsaufnahme	16
Berufsvorbereitende Maßnahmen	Schulabgänger Vorbereitung auf die Aufnahme einer Ausbildung/ Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses	20
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche	20
Ausbildungsbegleitende Hilfen	Maßnahmen zur Unterstützung während einer betrieblichen Ausbildung	25
Vermittlung in Ausbildung	Ausbildungsplatzsuchende (Schulabgänger 2015)	60
Maßnahmekombination für Jugendliche unter 25 Jahre (GemiA)	Vermittlung in Arbeit und kurzfristige Qualifizierungen	80
Trainingscenter für Jugendliche	Jugendliche mit Interesse an einer Arbeit im kaufm. Bereich, im Verkauf oder im Bereich Lager	22

<b>Projekte in Eigenregie</b>		
Bewerberbüro	Kunden, die Hilfe beim Bewerbungsverfahren benötigen	600
Werkakademie (aKzent)	Neukunden und für Personen die kürzlich erfolgreich eine Weiterbildung abgeschlossen haben	280
Beschäftigungspakt für Ältere	Ältere über 50 Jahre	200

Bei der Angabe der Teilnehmerzahl handelt es sich überwiegend um Platzangaben. Durch Fluktuation und Nachbesetzungen kann ein Platz von mehreren Teilnehmern besetzt werden, so dass sich eine höhere Maßnahmeeintrittszahl ergibt.

## 5.2. Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (MQMs)

Vorläufige Bildungszielplanung 2015 (FbW) des Jobcenters Delmenhorst							
Bildungsziel	Qualifizierungsinhalte	Plätze				Unterrichtsform	max. Dauer (Monate)
		I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal		
<b>Weiterbildung mit Abschluss</b>							
betriebliche Einzelumschulung	alle Segmente			14		VZ/TZ	24/35
überbetriebliche Einzelumschulung	alle Segmente			18		VZ/TZ	24/35
kooperative Einzelumschulungen				10		VZ/TZ	24/35
Altenpfleger/in	Umschulung			8	2	VZ	36
<b>gewerblich-technischer Bereich</b>							
Qualifizierung im Verkehrswesen	FS C1, C1E, C/CE, D, ADR	7	8	8	7	VZ	4
Lager/Logistik	Logistik, Lagerwirtschaft, Staplerschein, Mobilitätssteigerung	2	15	2	1	VZ	7
Metall-Weiterbildung	Schweißen	1	1	1	1	VZ	6
	Grundqualifizierung Metall incl. CNC	1	1	1	1	VZ	6
Kunststoffverarbeitung	Faserverbundtechnik, Laminieren	1	1	1	1	VZ	3
<b>kaufmännisch-verwaltender Bereich</b>							

kaufmännische Weiterbildung	<b>modular</b>						
		3	3	3	3	VZ	6
		2	2	2	2	TZ	9
	kaufmännische Weiterbildung in einer Übungsfirma mit Bereich Einzelhandel	3	3	3	3	VZ	6
		3	3	3	3	TZ	9
<b>Pflege / Gesundheit</b>							
Grundqualifizierung in der Pflege	Grundpflegerische Versorgung, Erste Hilfe, Demenzkrankenbetreuung § 87	4	4	4	4	VZ/TZ	3/ 6
Weiterbildung in der Pflege (Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege, Mobile Pflege)	Qualifizierte Assistentkraft im Bereich der Gesundheits- & Kranken- oder Altenpflege incl. gerontopsychiatrische Betreuung	0	5	15	10	VZ/TZ	12
<b>sonstige Bereiche</b>							
Vorbereitung / Nachholen des Hauptschulabschlusses	Erwerb Hauptschulabschluss, berufliche Qualifizierung			6		TZ	12
umschulungsbegleitende Hilfen (ubH)	Stützunterricht für Berufsbilder mit Kammerprüfung mit/ohne Lernprozessbetreuung	nach Bedarf				BB	12
Einzelfallentscheidungen		14	16	16	14	VZ/TZ	
		<b>41</b>	<b>62</b>	<b>115</b>	<b>52</b>		
						<b>270</b>	<b>BGS</b>

## **6. Flankierende Leistungen**

**(Sabine Doliwa)**

Nach § 6 Absatz 1 Nummer 2 in Verbindung mit § 16a SGB II sind die kommunalen Träger für folgende Eingliederungsleistungen zuständig:

1. die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
2. die Schuldnerberatung,
3. die psychosoziale Betreuung,
4. die Suchtberatung.

Diese Angebote ergänzen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Die sogenannten „flankierenden Leistungen“ werden für das Jobcenter Delmenhorst durch die Stadt Delmenhorst bzw. von deren Dienstleistern erbracht. Die Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt. So ist z.B. die Schuldnerberatung dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Kreisgruppe Delmenhorst per Vertrag übertragen. Das Jobcenter verweist Leistungsberechtigte, bei denen Unterstützungsbedarf in Angelegenheiten der Schuldnerberatung besteht, an den Verein. Überschuldung stellt ein schweres Vermittlungshemmnis dar, dessen Bearbeitung in den meisten Fällen vor der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt steht. Für das Jahr 2015 ist eine Informationsveranstaltung für die Arbeitsvermittler des Jobcenters geplant sowie eine regelmäßige Präsenz der Schuldnerberatung im Jobcenter, um Kunden direkt an die Beratung heranzuführen.

Für Personen, die unter psychischen Beeinträchtigungen leiden und die einen erheblichen Hilfebedarf an individueller Unterstützung haben, kooperiert die Stadt Delmenhorst für die Kunden des Jobcenters mit der AWO Dialog GmbH. Art, Form und Umfang der Hilfe richten sich nach den Besonderheiten im Einzelfall. Dies kann beispielsweise von tagesstrukturierenden Maßnahmen über Einkaufsplanung bis hin zum Aufbau und dem Unterhalt sozialer Kontakte gehen. Um den Kunden den Zugang zu dieser Unterstützung zu erleichtern, ist die AWO einmal im Monat im Jobcenter präsent.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, bei denen eine Suchtproblematik festgestellt wurde, können sich im Rahmen der Suchtberatung an die AWO Dialog GmbH Anonyme Drogenberatung Delmenhorst wenden. Auch wird wöchentlich die Möglichkeit zum Aufnahmegespräch in den Räumlichkeiten des Jobcenters angeboten. Mit gezielten Maßnahmen auf der Grundlage diagnostischer Vorklärung soll dem Ratsuchenden unverzüglich, verbindlich und kontrolliert ein Hilfsangebot unterbreitet werden. Der individuelle und bedarfsgerechte Einsatz der flankierenden Hilfen ist in vielen Fällen die Grundlage, um die Eingliederung ins Erwerbsleben zu begünstigen oder zu erreichen.